

Kernbotschaft des Experten: Lernen ist ein einzigartiger Prozess

Bildung | Forscher Diethelm Wahl informiert an Gemeinschaftsschule Neubulach über aktuelle Erkenntnisse / Unterhaltsamer Vortrag

Neubulach. Hirnforschung, Pisa-Studien, die Hattie-Studie: Dies sind nur einige der Forschungszweige, die Auskünfte über die Gestaltung von schulischen Lehr- und Lernprozessen versprechen. Wie auch die Gemeinschaftsschule in Neubulach (GMS) mitteilt, ist es nicht immer einfach, in diesem »Dschungel der Studien« den Überblick zu behalten.

Aber, so die Mitteilung weiter: Der Bildungsforscher Diethelm Wahl hat diesen Überblick. Er forscht selbst auf diesem Feld und hat zahlreiche Forschungsprojekte begleitet. Seit Jahren ist er ein gefragter Referent und begleitet erfolgreich mehrere Schu-

len im deutschsprachigen Raum. In diesem Schuljahr arbeitet er auch mit der Gemeinschaftsschule Neubulach zusammen. Laut GMS besucht er dort Unterricht, berät Lehrkräfte und veranstaltet mit dem Kollegium einen pädagogischen Tag.

Individualität notwendig

Nun hielt er zudem einen Vortrag in der Neubulacher Turn- und Festhalle. Er erläuterte vor knapp 200 Gästen den aktuellen Forschungsstand und stellte deren Konsequenzen für die Gestaltung von Unterricht vor. Seine Kernbotschaft lautet: Lernen ist ein einzigartiger Prozess. Jeder Mensch

lerne anders, woraus individuelle Unterschiede bei den Lernenden resultierten - vor allem in den Bereichen der Vorkenntnisse, der Begabung, der Motivation, der Aufmerksamkeit und im Einsatz von Lernstrategien. Diese Unterschiede führen laut Wahl unter anderem zu großen Unterschieden im Lerntempo, die eine individuelle Gestaltung von Unterricht notwendig machen.

Wahl bringt komplexe Sachverhalte gut verständlich und engagiert - vor allem auch immer wieder unterhaltsam - auf den Punkt. Die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen im Gehirn ist

zunächst begrenzt - Lernpsychologen sprechen vom »Flaschenhals der Informationsverarbeitung«. Um diesem Effekt entgegenzuwirken, müssen sich im Lernprozess Phasen des informierenden Lernens und der individuellen Verarbeitung systematisch abwechseln. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die informierenden »Frontal-Phasen« nicht zu lange dauern. Wahl nennt dies das »Sandwich-Prinzip« der Unterrichtsarchitektur.

Konkrete Methoden

Mit konkreten Unterrichtsmethoden gab er Einblicke ins Lernen in Zusammenhängen



Diethelm Wahl referierte an der Gemeinschaftsschule in Neubulach. Foto: Schule

und erklärte, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Methoden kooperatives Lernen erfolgreich sein kann.

Zum Abschluss ging Wahl auf die Bedeutung der Motivation der Schüler ein. Er appellierte an die Eltern, Leistun-

gen immer als etwas Besonderes und niemals als selbstverständlich zu bewerten. Laut GMS erlebten die Zuhörer einen informativen Vortragsabend mit vielen lebensnahen Beispielen und Anekdoten. Da Wahl seinen eigenen Botschaften treu bleibt, wurde der Vortrag alle zehn bis 15 Minuten von Phasen der aktiven Verarbeitung und kooperativen Phasen unterbrochen. So konnten Zuhörer die Wirksamkeit der Vortragsinhalte am eigenen Leib erleben.

Letztlich bleibt für die GMS ein Fazit: Lernen ist ein komplexer Vorgang. Doch wenn man es richtig gestaltet, macht es Spaß.